Die Vorschußzahlung auf die Beamtenbesoldungsneuordnung.

(Ohne Gewähr.)

Berlin. (Funkspruch.) Im Haushaltsausschuß des Reichstages wurde heute nach Behandlung weitergehender Anträge der Linken einstimmig folgender Vorschlag des Reichsfinanzministeriums über die Vorschußzahlungen an die Beamten angenommen:

Mit Wirkung vom 1. Oktober bis zur Verabschiedung des neuen Besoldungsgesetzes sollen an monatlichen Vorschüssen erhalten:

Die Beamten der
Besoldungsgruppen 1—5 verh. 25 RM., ledige 20 RM.
Besoldungsgruppen 6—8 verh. 30 RM., ledige 25 RM.
Besoldungsgruppen 9—10 verh. 50 RM., ledige 40 RM.
Gruppe 11 und darüber verh. 70 RM., ledige 60 RM.

Die außerplanmäßigen Beamten usw., Wartegeld- und Ruhegehaltsempfänger und Empfänger von Hinterbliebenenbezügen sollen 10 Prozent des Wartegelds usw., aber unter Ausschluß der Frauen- und Kinderzuschläge, erhalten.

Offiziere und Soldaten der Reichswehr, sowie Polizeibeamte des Reichswasserschutzes sollen erhalten in:

Besoldungsgruppe 1 und 2 verheiratete 5 RM.
Besoldungsgruppe 3—8 verheiratete 15 RM.
Besoldungsgruppe 9 verheiratete 30 RM.
Besoldungsgruppe 10 (Hauptleute usw. mit mehr als zwei Dienstjahren) erhalten 50 RM.
Gruppe 11 verheiratete 50, ledige 35 RM.
Gruppe 12 und höher: verheiratete 70, ledige 60 RM.

Verhängnisvoller Flugzeugabsturz.

Erfurt. (Funkspruch.) Wie gemeldet wird, ist das Flugzeug der Strecke Schwarzburg—Weimar—Leipzig heute vormittag abgestürzt. Der Pilot ist tot, auch die drei Insassen sollen tödlich verunglückt sein. Eine Bestätigung bleibt abzuwarten.

Eine spätere Meldung besagt: Heute vormittag gegen 11 Uhr geriet ein Verkehrsflugzeug der Nordbayerischen Verkehrs A.-G., das mit 3 Damen und dem Piloten besetzt war, auf dem Wege nach Leipzig über dem Flugplatz Saale (Schwarzatal) beim Durchfliegen einer Kurve in eine Fallbö, wodurch der Apparat versagte und, da er sich in geringer Höhe befand, zu Boden schlug, wobei der Propeller zersplitterte. Die linke Tragfläche brach durch den Aufprall. Der Führer des Flugzeuges, der Pilot Schnabel, war sofort tot, ebenso eine der mitfahrenden Damen, die beiden anderen Damen wurden so schwer verletzt, daß an ihrem Aufkommen gezweifelt wird.

Oertliches und Sächsisches.

Riesa, den 22. September 1927.

—* Wettervorhersage für den 23. September. Mitgeteilt von der Sächs. Landeswetterwarte zu Dresden. Anfangs bei östlichen bis westlichen Winden noch anhaltendes Föhnstadium und daher sehr mild bei wechselnd zeitweise nur geringer Bewölkung. Im Laufe des Tages wieder verstärkte Bewölkung und auch etwas Niederschlag, sowie Temperaturrückgang, aber im Flachland noch verhältnismäßig südwestliche, Gebirge sehr lebhafte westliche Winde.

—* Daten für den 23. September 1927. Sonnenaufgang 5,46 Uhr. Sonnenuntergang 17,58 Uhr. Mondaufgang 2,33 Uhr. Monduntergang 17,41 Uhr.

63 v. Chr.: der römische Kaiser Augustus geb. (gest. 14 n. Chr.) 1783: der Maler Peter v. Cornelius in Düsseldorf geb. (gest. 1867). 1791: Theodor Körner in Dresden geb. (gest. 1813). 1861: der Geschichtsforscher Friedrich Schlosser in Heidelberg gest. (geb. 1776). 1885: der Maler Karl Spitzweg in München gest. (geb. 1808). 1923: der Dichter Moritz Heimann in Berlin gest. (geb. 1868).

—* Die Geschäftsräume im Rathaus Riesa bleiben am Freitag, den 23., und Sonnabend, den 24. September, und die Verwaltungsstellen in Gröba und Weida am Sonnabend, den 24. September, für den öffentlichen Verkehr geschlossen. Die Sparkasse und Stadtbank nebst Zweigstelle im Stadtteil Gröba bleiben wie gewöhnlich geöffnet.

—* Oeffentliche Sitzung der Stadtverordneten. Unserem gestrigen Berichte über die öffentliche Stadtverordnetensitzung am Dienstag sei hiermit noch folgendes nachgetragen: Nach Erledigung der bereits gestern bekanntgegebenen Beschlußfassungen nahm das Kollegium Kenntnis von einem Schreiben des Rates, in welchem auf Ersuchen mitgeteilt wurde, daß sich die Aufwendungen der Stadt für die hiesigen städtischen Schulen in folgender Weise verteilen: Es erfordern die Oberrealschule 140 270 RM. für 475 Schüler (je Schüler rd. 296 RM.), die Volksschulen insgesamt 168 635 RM. für 2870 Schüler (je Schüler rd. 59 RM.), die Berufsschule 14 650 RM. für 1430 Schüler (je Schüler rd. 10 RM.). Der verhältnismäßig hohe Aufwand für die Oberrealschule ergibt sich daraus, daß in der Summe die Gehälter der Lehrerschaft mitinbegriffen sind, während die Lehrergehälter der übrigen Schulen aus der Staatskasse bestritten werden. Andererseits ist der verhältnismäßig geringe Aufwand für die Berufsschule darin begründet, daß diese Schule in mehreren Schulgebäuden untergebracht ist, wodurch mehrfache Ausgaben, die das Konto der übrigen Schulen belasten, bei der Berufsschule in Wegfall kommen. — Es gelangte sodann eine Eingabe der Gruppe Riesa des Arbeiter-Esperanto-Bundes zur Verlesung, in welcher angeregt wird, den Esperanto-Unterricht in den Riesaer Volksschulen künftig nicht wie bisher auf das 5. und 6., sondern auf das 6. bis 8. Schuljahr zu verlegen. Die Anregung soll an den Schulausschuß — der zuständigen Stelle — weitergeleitet werden. Herr Stadtv.-Vorsteher Günther wies darauf hin, daß es zu begrüßen wäre, wenn der Esperanto-Unterricht auch in den übrigen hiesigen Schulen (der Oberrealschule und Oeffentlichen Höheren Handelslehranstalt) — zunächst als wahlfreier Unterricht — zur Einführung gelangen würde. Der Rat wurde gebeten, die Frage zu prüfen. — Zu einem dem Kollegium zugestellten anonymen Schreiben, in welchem Beschwerde geführt wird „gegen die überhandnehmende Autoraserei in der Bahnhofstraße und gegen das rücksichtslose Fahren gewisser Kraftwagenführer bei regnerischer Witterung", wurde, da die Eingabe keine Namensunterschrift enthielt, beschlossen, in Erledigung der Tagesordnung fortzufahren. — Schließlich wies Herr Stadtv.-Vorsteher Günther noch darauf hin, daß in Kinderheimen, denen auch durch die hiesige städtische Wohlfahrtspflege Kinder zugeführt werden, auch solche Kinder, die am Religionsunterricht nicht teilnehmen, gezwungen würden, am gemeinsamen Gebet teilzunehmen. Die SPD.-Fraktion bitte dringend, daß der Rat zu dieser Angelegenheit Stellung nimmt. Es wurde endlich noch angeregt, der Rat möge nichts unversucht lassen, daß bei der am 1. Oktober d. J. erfolgenden Zusammenlegung der Arbeitsnachweise die Stadt Riesa — wie vorgesehen — den Bezirksarbeitsnachweis behält. — Damit erreichte die öffentliche Sitzung 1/2 11 Uhr ihr Ende.

—* Rosen- und Dahlienschau in Pausitz. Alle Blumenfreunde werden auch an dieser Stelle auf die Sonnabend und Sonntag in Paul Pinkerts Gärtnerei in Pausitz stattfindende Rosen- und Dahlienschau aufmerksam gemacht. Für Sonntag nachmittag 4 Uhr ist ein Vortrag über Obstschnitt und Obstpflege vorgesehen.

—* Ein eigenartiger verwerflicher Vorfall ereignete sich vergangene Nacht. Gegen Mitternacht gingen mehrere Passanten, von einer Familienfeier kommend, am Grundstück der früheren Wagenfabrik, Pausitzer Straße, entlang. Plötzlich bemerkten sie einen auf dem Fußweg liegenden Mann und vermuteten, da derselbe trotz Berührung völlig leblos schien und mit starrem Blick den Eindruck eines Verunglückten machte, ein Verbrechen, zumal ein noch hinzugekommener Herr bei näherer Besichtigung des Daliegenden ausrief: „Der Mann hat ja ein Messer in der Brust!" Die Kleidung über der Brust war aufgerissen und mit einer Hand hielt der Daliegende einen Taschenmessergriff fest. Er wurde als ein hiesiger älterer Einwohner erkannt, und schon bemühten sich die Anwesenden, seine Ehefrau in schonender Form in Kenntnis zu setzen. Andere [illegible] Maßnahmen zu treffen, da zweifellos ein Verbrechen vorzuliegen schien. Als auch kurz darauf ein hinzugekommener Polizeibeamter an dem scheinbar Leblosen Bewegungen machte, erhob sich derselbe zum Erstaunen der Umstehenden, deren Zahl immer größer geworden war, in stehende Stellung und sagte gelassen: „So, meine Herrschaften, ich wollte bloß einmal sehen, wie sich die Leute bei Auffindung eines Verunglückten verhalten". — Alle Umstehenden waren begreiflicherweise sprachlos und der Polizeibeamte mußte unter Gelächter den vermeintlich Verunglückten abziehen, während der andere vergnügt in seine Wohnung ging. Er wird sich wegen groben Unfugs zu verantworten haben.

—* Nur noch 40 Arbeitsnachweise in Sachsen! Wie gemeldet, soll die Zahl der sächsischen Arbeitsnachweise von 105 am 1. Oktober auf etwa 40 verringert werden. Wie gemeldet wird, werden folgende Arbeitsnachweise bestehen bleiben: Adorf i. V., Annaberg, Auerbach i. V., Bautzen, Borna, Chemnitz, Dippoldiswalde, Döbeln, Dresden, Ebersbach, Flöha, Freiberg, Grimma, Kamenz, Leipzig, Löbau, Lugau i. E., Meißen, Mittweida, Oschatz, Pirna, Plauen i. V., Reichenbach i. V., Riesa, Sebnitz, Thalheim i. E., Wurzen, Zittau und Zwickau.

—* Der Abschluß des Oschatzer Sängerfestes. Die letzte Sitzung des Hauptausschusses vom Sängerfest Meißner Land fand am 19. September im „Gambrinus" in Oschatz statt. Nach verschiedenen geschäftlichen Mitteilungen erfolgte der Bericht des Finanzausschusses über den Kassenabschluß. Aus dem Bericht geht hervor, daß die einzelnen Abschnitte gut veranschlagt worden sind. Dies ist in Rücksicht darauf, daß dem Hauptausschuß irgendwelche rechnerischen Anhaltspunkte für ein gleich großes Fest nicht zur Verfügung standen, eine sehr erfreuliche Tatsache. Die Gesamtausgaben schließen mit 10 895,35 Mark, die Gesamteinnahmen betragen 10 295,35 Mark, so daß ein ungedeckter Fehlbetrag von 600 Mark besteht. Der Bund soll gebeten werden, diesen Fehlbetrag durch eine Umlage von 25 Pfg. pro Sänger zu decken. Mit herzlichen Dankesworten an alle Mitglieder des Hauptausschusses für ihre so aufopferungsvolle Mitarbeit an dem gut gelungenen Bundessängerfest, erklärt sodann der Vorsitzende, Herr Görlt, den Hauptausschuß als aufgelöst.

—* Umtauschfrist für Neubesitzanleihen der Länder und Gemeinden. Die Regierungen der Länder haben übereinstimmende Verordnungen erlassen, durch die die Frist für den Umtausch der Markanleihen neuen Besitzes der Länder, Gemeinden und Gemeindeverbände und der diesen gleichgestellten öffentlich-rechtlichen Körperschaften auf die Zeit vom 1. Oktober 1927 bis zum 14. Januar 1928 festgesetzt wird. Die Anleihen sind bei einer Vermittlungsstelle (Bank, Sparkasse, Genossenschaft) zum Umtausch einzureichen. Markanleihen, die innerhalb der Umtauschfrist nicht zum Umtausch angemeldet werden, werden wertlos.

—* Vorschußzahlungen für die Kriegsopfer. Der Zentralverband deutscher Kriegsbeschädigter teilt mit: Zum 1. Oktober dieses Jahres gelangen für die Beamten Vorschüsse auf die bevorstehende Erhöhung ihrer Gehälter zur Auszahlung. Wie wir erfahren, hat der Zentralverband deutscher Kriegsbeschädigter und Kriegshinterbliebener beim zuständigen Reichsministerium beantragt, in gleicher Weise auch den Kriegsopfern Vorschüsse auf die in Aussicht stehende Erhöhung der Renten anzuweisen. Die Behandlung dieses Wunsches zum nächstmöglichen Termin wurde in Aussicht gestellt. Es ist jedoch unwahrscheinlich, daß die Vorschußgewährung noch mit der Ende September erfolgenden Rentenzahlung verbunden werden kann.

—* Große Dresdner Funk-Ausstellung 1927. Die Vorbereitungen für die große Funk-Ausstellung die vom 22. bis 31. Oktober im Ausstellungspalast stattfindet, sind nahezu vollendet. Die Beteiligung der einschlägigen Firmen ist groß und die Darstellung der wissenschaftlich-technischen Abteilung nimmt einen großen Umfang an. Die Organisation ist vollendet. Das Ehrenpräsidium haben Herr Oberbürgermeister Dr. Blüher und der Vorstand der Mitteldeutschen Rundfunk A.-G. Herr Dr. E. Jaeger übernommen. Dem Ehrenausschuß gehören hervorragende Persönlichkeiten der staatlichen und städtischen Behörden, der Kunst und Wissenschaft, der Reichspost, der Industrie, des Finanzwesens und des Handels an. Die Ausstellungsleitung besteht aus den Herren Heinz Baade als Vertreter des Reichsverbandes deutscher Funkhändler, Hans Ernst für den Funkverein Dresden e. V., Alfred Althus für den Arbeiter-Radio-Klub, Direktor Hohrath als Vertreter der Mitteldeutschen Sendegesellschaft und Oberpostrat Knopf für die Oberpostdirektion Dresden. Die einzelnen Ausschüsse sind rege bei der Arbeit, die Vorarbeiten so zu fördern, daß am Eröffnungstage dem Besucher ein möglichst lückenloses Gesamtbild über den gegenwärtigen Stand und die Entwicklung der Funktechnik geboten wird. — Inzwischen ist auch das Plakat erschienen, das von Edith Wasche von der Kunstgewerbeakademie in Vierfarbendruck entworfen wurde. Es ist sehr wirksam gehalten. Auf schwarzem Hintergrund erhebt sich ein Turm in weiß und grau, von dem Antennen ausgehen, in scharf in die Augen springender roter Schrift ist auf grauem Hintergrunde Bezeichnung, Dauer und Ort der Ausstellung angebracht. Mit großer Sorgfalt ist ein Führer bearbeitet worden, der alles Wissenswerte über die Ausstellung enthält, besonders auch zahlreiche Winke über hervorragende Firmen.

—* In der Elbe ertrunken. Gestern mittag fiel in Dresden ein sechsjähriges Kind in der Nähe des Italienischen Dörfchens beim Spielen in die Elbe. Da es unter ein Boot geriet, waren die Rettungsversuche vergeblich.

—)(Bekämpfung von Fusarium. Die Pressestelle der Landwirtschaftskammer macht auf die Gefahr des infolge der diesjährigen feuchten Witterung besonders stark auftretenden Fusariumpilzes aufmerksam. Eine Beizung ist hierfür unbedingt erforderlich, zumal weder Züchter noch Vermittlungsstellen für Fusariumschäden haften. Die zur Bekämpfung geeigneten Trocken- und Naßbeizen sind durch jede sächsische landwirtschaftliche Genossenschaft erhältlich.

—* Drei katholische Priesterjubilare. Am gestrigen Mittwoch feierten drei Seelsorger der katholischen Diaspora ihr [illegible] Priesterjubiläum: Pfarrer Gotthold in Freiberg, Augustin Hahn in Schmochtitz und Pfarrer Knobloch in Meißen.

—* Freizeit für Gutstöchter. Die Pressestelle der Landwirtschaftskammer teilt mit, daß der Ev.-luth. Landesverband für die weibliche Jugend in Sachsen vom 27. bis 30. September im Erholungsheim „Hüttengrund" bei Hohenstein-Ernstthal eine Freizeit für Gutstöchter unter Führung von Domprediger v. Kirchbach (Dresden) und Mitarbeit von Frau v. [illegible] und Frl. Agnes Vogel (Dresden) veranstaltet. Neben Vorträgen sollen auch praktische Fragen über Wohlfahrtspflege und Vereinsarbeit auf dem Lande besprochen werden. Die Teilnehmerkarte kostet einschließlich Verpflegung und Unterkunft 15 RM. Anmeldungen an die Geschäftsstelle des Ev.-luth. Landesverbandes, Dresden-A., Ferdinandstraße 16.

—* Die Eisenbahn im Blumenschmuck. Die Pressestelle der Reichsbahndirektion Dresden teilt mit: Zweckhaftigkeit ist oberstes Gesetz im Wirtschaftsleben. Und doch ist nicht einzusehen, weshalb neben der Nährpflanze der Zweckhaftigkeit nicht auch noch ein Blümlein der Schönheit blühen sollte, etwa wie Kornblume im Ackerfelde. Das hat die Deutsche Reichsbahn veranlaßt, einen Wettbewerb unter ihren Beamten und Arbeitern zu veranstalten und die mit Preisen zu bedenken, die ihren Bahnsteig, ihre Stellerei, die Fenster ihrer Dienstwohnung, ja auch stille, sonst verachtete Winkel mit Blumen schmückten; der Blumenschmuck sollte in dem Grau der Bahnanlagen dem Fahrgast eine erwünschte Augenweide, dem Eisenbahner ein Quentlein Arbeitsfreude bringen. Auch im Reichsbahnbezirke Dresden hat der Wettbewerb einen recht erfreulichen Erfolg gehabt. An vielen Orten hat er recht hübsche Anlagen hervorgezaubert. Und da der Anfang nun gemacht ist, läßt sich für 1928 noch Besseres erwarten. Das ist eine wirklich angenehme Verkehrswerbung, nicht nur für die Reichsbahn. In Zittau hat die Stadtgärtnerei dem Bahnhof bei der Ausschmückung geholfen. Und die Blumenstadt Quedlinburg hat eine Ehre darein gesetzt, den schönsten Schmuck vor allen Bahnhöfen der Reichsbahn zusammen mit der Bahnverwaltung hervorzubringen. Werbung auf dem Grund und Boden der Reichsbahn — aber für die Stadt! Denn der Bahnhof ist heutzutage nun einmal das Aushängeschild der Stadt. Alles in allem genommen kann der Wettbewerb der Reichsbahn die schönsten Folgen haben, die auch über Reichsgrenzen hinaus wirken werden.

—* Zur Hindenburg-Spende. Die „Hindenburg-Spende" bittet um Mitteilung folgenden Aufrufs: An die Spender kleiner Gaben! Es kommen der Leitung der Hindenburg-Spende wiederholt Anregungen, doch wenigstens in den Postämtern und Schulen Sammelbüchsen aufzustellen, um denen ein geheimes und unkontrollierbares Geben zu ermöglichen, die sich wegen der Kleinheit ihrer Gabe bedrückt fühlen und sonst abseits stehen müssen. Die Leitung der Hindenburg-Spende will aus grundsätzlichen Bedenken keinerlei Art des Büchsensammelns einführen. Für die kleinen und kleinsten Gaben sind die Sammelstellen der Postämter geschaffen, und der stetige Eingang immer wieder unzähliger 20- und 30-Pfennigbeträge beweist, daß sie ihrer Aufgabe gerecht werden und daß die Geber sich dieses zweckmäßigen und einfachen Weges gern bedienen. Sollte aber doch jemand glauben, aus irgend welchen Rücksichten die kleine Gabe, die ihm nur möglich ist, nicht der Post übergeben zu können, so tue er sich mit zwei oder drei Freunden in gleicher Lage zusammen: Dann wächst aus solchen kleinsten Scherflein die Gabe eines Freundeskreises, deren Sümmchen schon ansehnlicher ist. Immer aber, wenn jemand solchen Bedenken Raum geben will, sollte ihm gegenwärtig sein, daß gerade bei der Sammlung der Hindenburg-Spende es vor allem auf die Gesinnung ankommt, die jeden „dabei sein" lassen will. Darum keine allzu ängstliche Zurückhaltung: „Jede angemessene Gabe, und sei sie noch so klein, ehrt ihren Geber".

—* Kartoffellieferungen. Die Pressestelle der Landwirtschaftskammer macht darauf aufmerksam, daß in Erwartung der allgemein nicht ungünstigen Kartoffelernte es ratsam erscheint, nur sorgfältig sortierte Ware auf den Markt zu bringen. Mangelhafte Ware ist unter allen Umständen von dem Markt fernzuhalten und anderweitig zu verwenden, da sie nur preisdrückend wirken kann.

—* An der Nachziehung, die infolge des Betruges bei der Preußisch-Süddeutschen Lotterie am 27. September stattfinden wird, wird amtlich mitgeteilt, daß dabei nicht nur die in der ursprünglichen Ziehung der fünften Klasse überhaupt nicht gezogenen Nummern (Nieten), sondern auch die mit einem Gewinn unter 100 000 RM. gezogenen Nummern beteiligt werden. Dadurch werden auch die Wünsche der Spieler erfüllt, die ihren Chancen auf einen der Gewinne von 100 000 RM. und 25 000 RM. durch die Veruntreuung verlustig gegangen sind. Ueber das Ergebnis der Nachziehung wird eine besondere amtliche Gewinnliste ausgegeben werden, die bei den staatlichen Lotterieeinnehmern eingesehen oder von ihnen gegen Erstattung der Portokosten, im übrigen aber kostenlos bezogen werden kann. Die Auszahlung der gezogenen Gewinne erfolgt nach den planmäßigen Bestimmungen unter Abzug von 20 Prozent gegen Uebernahme des gültigen Gewinnloses durch den Lotterieeinnehmer, bei dem das Los gekauft worden ist. Sollte ein in Frage kommendes Los nicht mehr vorhanden oder entwertet sein, so werden die Ansprüche des Gewinners durch eine bei dem zuständigen Einnehmer schriftlich abzugebende Verlustanzeige gewährt.

—* Eine Entschließung der sächsischen Arbeitsnachweise. Auf der in Döbeln abgehaltenen Tagung der Sächsischen Arbeitsnachweise wurde folgende Entschließung angenommen: „Die in Döbeln zahlreich versammelten Vorsitzenden, Geschäftsführer und Ausschußmitglieder der Arbeitsnachweise von Sachsen erkennen an, daß in vielen Fällen besonders kleine Arbeitsnachweise durch Angliederung und Zusammenlegung leistungsfähiger gestaltet werden können. Die Versammlung warnt aber entschieden vor einer schematischen Vergrößerung der Bezirke, da bei größerem Umfange die Einrichtung von Nebenstellen notwendig wird, die aber weniger leistungsfähig sein können als kleinere selbständige Bezirke. Ebenso warnt die Versammlung eindringlichst, schematisch die bisherigen bewährten Vorsitzenden und Berufsberater durch hauptamtliche Kräfte zu ersetzen, die vielfach nicht voll beschäftigt werden können und fordert von dem Landesamt, daß dieses sich mit aller Energie für etwa notwendige Ausnahmegenehmigung einsetzt."

—* Die Zahl der Kleinrentner in Deutschland. Im Auftrage des Reichsarbeitsministeriums wurden von der Reichsarbeitsverwaltung Stichproben über unterstützte Kleinrentner nach dem Stande im September und Oktober 1926 vorgenommen. Die Ergebnisse werden von Dr. Erwin Rawicz im Reichsarbeitsblatt veröffentlicht. Die Zahl der Kleinrentner kann hiernach für das Reich mit rund 330 000 Kleinrentnern angenommen werden. Von ihnen dürften 280 000 Hauptunterstützte und 50 000 mitunterstützte Haushaltsangehörige sein. Es liegen aus der Erhebung 1926 14 551 ausgefüllte Fragebogen als „Stichproben" vor, davon 10 507 aus 10 Stadtkreisen und 4044 aus 5 Landkreisen. Von diesen 14 551 Kleinrentnern sind 11 232, d. h. mehr als drei Viertel, Frauen und 3319, d. h. ein knappes Viertel Männer."

—* 25. Deutsche Nationale Jubiläums-Geflügel-Ausstellung in Dresden. Die Anfang Dezember in Dresden stattfindende 25. Jubiläums-Geflügelausstellung der Deutschen Nationalen hat auch eine [illegible]